

www.evangelisch-in-bad-nauheim.de



Unser Brief

Gemeindebrief der
Evangelischen Kirchengemeinde Bad Nauheim

Nummer 172 – Juni bis August 2019



Hochzeiten



Inhaltsverzeichnis

2	Inhalt und Impressum	19	Konzertvorschau
3	Vorwort: Pfingsten	21	Spende für die Orgel
4	Zur kirchlichen Trauung in unserer Gegenwart	22	Unsere Gottesdienste
6	Kirchliche Trauungen in den Bad Nauheimer Kirchen	24	Ein Statement für den Frieden
8	Gemeindefest 2019	26	Plastik überall. Kein Problem. Wir trennen doch!
9	Gute Geister im Büro	30	Konfifahrt 2019
10	Neues aus dem KV	31	Konfiprojekte
12	Notre-Dame und die Orgel in der Dankeskirche	32	Kinderwochenende
14	Sanierung Pfarrhaus	33	Osternachmittag
15	Informationen zum Projekt "Große Orgel Dankeskirche"	36	Sommer, Sonne und Ev. Familienbildung Wetterau
17	„Königskinder“ erkunden die Orgel	38	Kinderseite: Tiere in der Bibel
18	Neue Reihe: Das Dankeskirchen-Organ-ABC	41	Gottesdienste in der Gemeinde
		42	Freude und Leid
		43	Wohin kann ich mich wenden

Wir bedanken uns bei folgenden Firmen für die freundliche Unterstützung:

Bach Akustik, Bad Nauheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH, Diakoniewerk Elisabethhaus, GfDS, Hörsterland, Hohenstein Rechtsanwälte und Steuerberater, Sanitätshaus Winter, Schlosserei Schulumeyer, Taurus-Apotheke

IMPRESSUM

UNSER BRIEF wird herausgegeben im Auftrag des Kirchenvorstands der Evangelischen Kirchengemeinde Bad Nauheim, Wilhelmstraße 12, 61231 Bad Nauheim

Redaktion: A. Angermann, Pfr. Dr. U. Becke, T. Zingel, P. Kittlaus, Dr. T. Leichtweiß, Dr. B. Lentz, H. v. Prosch

Fotos: v. Prosch, H. Bohnet, P. Vaupel. R. Reitz, mvfotograf, tuerlinckx

Gedruckt wurde UNSER BRIEF bei der Gemeindebriefdruckerei, Groß-Oesingen
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 6. August 2019



Pfingsten

Meine Redaktionskollegin zog eine Augenbraue hoch. „Also Begeisterung sieht anders aus“, stellte sie trocken fest. „Oder sind Sie gerade geistig abwesend?“ Ich starrte sie einige Sekunden mit ratlosem Gesichtsausdruck etwas entgeistert an.

„Nein, überhaupt nicht, aber Ihr Vorschlag kam so überraschend. Ich meine, ich bin ja nun eigentlich Geistlicher und kein Journalist, dem so spontane kreative Anforderungen nicht gleich auf den Geist gehen. Aber lassen Sie mich trotzdem einmal darüber nachdenken.“ „Das klingt ja schon besser“, lenkte sie schon etwas freundlicher ein. „Ich weiß ja aus der Vergangenheit, dass Sie gelegentlich schon mal ganz geistvolle Artikel für unseren Gemeindebrief verfasst haben. Ich will ja kein Quälgeist sein, aber wir brauchen dringend noch was für unsere neue Ausgabe. Am besten möglichst bald, heute Abend noch, bevor die Kirchturmuhre die Geisterstunde einläutet! Na sehen Sie, nun lächeln Sie ja schon wieder!“

Ein Dialog aus unserer Gemeindebriefredaktion, liebe Leserinnen und Leser, der so nie stattgefunden hat. Realer Kern: der Vorschlag einer Redaktionskollegin an mich, sich doch einmal mit dem Wort- und Sinnumfeld des Begriffs „Geist“ auseinanderzusetzen.

Da gäbe es ja auch noch den Weingeist, der in kirchlichen Arbeitskreisen eine eher untergeordnete Rolle spielt. Den Geist, der stets verneint, etwa in Kirchenvorständen schon öfters anzutreffen.

Ja, und jetzt fällt hoffentlich der Großen bei Ihnen: Es gibt ja auch noch

den Heiligen Geist, der im Zentrum der Pfingstbotschaft steht und dessen Ungreifbarkeit oder schwierige Visualisierung (Tauben? Feuerzunge?) sicher ein Grund dafür ist, dass es (Gott sei Dank!) keine speziellen Pfingstsonderangebote oder Schaufenster- und Kaufhausdekorationen zu diesem Hochfest gibt.

Nun weht ja der Geist, wo er will, und manchmal eher zu selten in unseren Gemeinden und Dekanaten.

Die Kathedrale Notre Dame ist unlängst angesichts der Brandkatastrophe im Mittelpunkt des Interesses gewesen. Dort hatte ich vor vielen Jahren einmal ein ausgesprochenes Pfingsterlebnis. Da meine rudimentären Sprachkenntnisse allenfalls zum Entziffern von Speisekarten ausreichen, folgte ich dem Pfingstgottesdienst in Notre Dame damals am intensivsten in seinen musikalischen Passagen, bis mich eine Lesung ins Mark traf, wo vom „Saint Esprit“ die Rede war. Der Heilige Geist als Heiliger Esprit, für den der Duden als Alternativbegriffe nennt: Scharfsinn, Schlagfertigkeit, Witz. Ein Geist, der Heiterkeit versprüht und Lebenslust, der mitreißt und lächeln macht, der geistreich zündet.

Für mich ein Moment, den ich heute noch als befreiend empfinde und erinnere und der mein Verhältnis zum pfingstlichen Hochfest bis heute geprägt hat.

Ich wünsche Ihnen allen geistreiche und geistvolle Pfingsten. Möge Sie alle der Saint Esprit anrühren!

Pfr. Dr. Ulrich Becke

Zwischen JGA und Scheidungstermin Zur kirchlichen Trauung in unserer Gegenwart

Die aktuelle Scheidungsrate in Deutschland liegt knapp unter 40 %. Das bedeutet, nahezu jedes zweite Paar muss bei der Eheschließung damit rechnen, dass die Ehe eben nicht dauert, bis der Tod sie scheidet.

Psychologen sprechen davon, dass dies der Hintergrund dafür ist, dass immer mehr und immer kompliziertere Rituale, neue Traditionen und immer höhere finanzielle Summen investiert werden, wenn ein Paar sich binden will, juristisch und eben auch immer noch kirchlich. Die Rate kirchlicher Amtshandlungen bei Eheschließungen liegt derzeit nur noch bei etwa 20 %.

Die Ritualisierung und die Bereitschaft zu immer höheren Investitionen beginnt – gleichsam zur magischen Absicherung gerade dieser einen Zweierbeziehung unter Zuhilfenahme standardisierter und immer stärker neokonventioneller Bräuche bereits mit dem

JGA, also dem Junggesellenabschied, der den vor Jahrzehnten konventionellen Polterabend durchgehend ersetzt hat. Schon der JGA ist ein typischer Passageritus mit Mutproben und Demütigungsgesten an der Schwelle zu einem neuen Lebensabschnitt.

Doch egal, wie sehr sich Form und Gestus der festen Verpartnerung im Wandel der Zeiten geändert haben, immer noch kommen Jahr um Jahr viele Paare (mit einem erheblichen Gefälle Land – Großstadt) zu den Pfarrbüros, um eine kirchliche Trauung anzumelden. Dabei haben sich die Wünsche an diese Form geändert. Während vor einer Generation noch Paare (in diesem Fall eher Bräute) am Altar knien wollten oder um die Aufnahme eines der beiden Ave Marias (von Bach/Gounod oder Schubert) in den Ablauf der Trauung baten, um alles noch etwas „feierlicher“ zu gestalten, sehen die





Wünsche der Paare nicht nur musikalisch heute ganz anders aus.

Nun ist die evangelische Trauung als „weltlich Ding“ (Luther) da mit einer anderen potentiellen Spielbreite versehen als das katholische Ehesakrament, auch wenn Youtube-Filmchen einschlägige musikalisch-komödiantische Auftritte katholischer Kollegen im Kontext einer kirchlichen Trauung in alle Welt tragen.

Wie soll und kann Kirche mit dem Gestaltwandel von Trauungen und den in diesem Kontext an sie herangetragenen besonderen Wünsche umgehen?

Das lässt sich ganz gewiss nicht von oben nach unten autoritär entscheiden, sondern hängt von einem guten und ausführlichen offenen Traugespräch mit dem Paar und dem Pfarrer/der Pfarrerin ab. Die Tatsache, dass immer mehr Pfarrer/innen Scheidungserfahrungen in der eigenen Biographie erlebt haben, führt manchmal zum Motivationsverlust bei ihnen, was kirchliche Trauungen generell betrifft.

Es gilt ein Gleichgewicht zu finden zwischen dem,

was Paare für sich ganz persönlich in ihrer Trauung erwarten und erhoffen, und dem, was uns überlieferter Brauch und dem Ort angemessenes Handeln nahelegen.

Das beginnt mit der Musik: was spricht denn in einer Kirche gegen Popmusik wie „The Rose“ von Bette Midler (längst im geführten Kanon an die Stelle der erwähnten Ave Marias getreten)? Im Gespräch mit dem Paar ist es nicht unwichtig, darüber zu reden, warum gerade dieser oder jener Musikbeitrag verwendet werden soll: nicht weil das alle so machen, sondern was er gerade diesem Paar vermittelt.

Längst kommen Paare nicht mehr häufig in verklemmter scheinbarer Demut und Unsicherheit zum Traugespräch wie noch vor einer Generation, also vor dem Internet-Zeitalter. Während damals ein solches Treffen oft wie eine Art Prüfung durch Pfarrer oder Pfarrerin empfunden wurde, wie sicher man denn nun im kirchlichen Kanon sei, etwa so wie damals bei der Konfirmationsvorstellung, die ja noch den Charakter einer Prüfung hatte, kommen

heute die Paare nach intensiver digitaler Vorbereitung auf www.trauung.de oder ähnlichen Websites und wissen dann eben, was sie wollen.

Der Pfarrer oder die Pfarrerin sollte im Gespräch offen und flexibel sein, etwa mit dem immer häufiger eingebrachten Wunsch nach der Zuführung der Braut zum Altar, in der Regel durch den Vater (oder den Patchwork-Vater). Das mag im Einzelfall schon einmal im kompromisslerisch geführten Ringen um jeden einzelnen Meter zwischen Kirchentür und Altarraum bis zur Übergabe führen („bis hierher und nicht weiter!“). Wichtig ist es, hier im Gespräch zu bleiben, auch wenn die Argumente der anderen Seite oft wenig Einsichtsbereitschaft verraten. Es mag vorkommen, dass Bräute per Mail erhebliche psychosomatische Störungen einbringen, wenn klerikale Grenzen aufgezeigt worden sind, wie ich es einmal erlebt habe.

Es ist jedenfalls nicht die Trauung des Pfarrers oder der Pfarrerin, sondern die Trauung eines Paares, das vertrauensvoll und voller Erwartungen zum Traugespräch kommt!

Wenn ich überlege, worin nach wie vor negativ meine Barrieren und positiv meine Mindeststandards liegen, kann ich sagen: Es ist mir bis heute gelungen, in von mir verantworteten Trauungen Vierbeiner an der Mitwirkung zu hindern, die auf Kommando ihres Herrchens oder Frauchens die Ringe zum Altar apportieren sollten. Ich habe Blitzlichtgewitter und Kamerateams verhin-

dern können, aber stattdessen professionelle und unauffällige Medienarbeit jederzeit zugelassen. In jedem Fall war durch Gebet, Jawort im Namen Gottes und Segen der religiöse und kirchliche Kontext bei allen durch mich vollzogenen Trauungen gewahrt.

Vergessen wir als Kirche nie: Wo die Preise für die komplette Hochzeitsfeier

oft längst 10.000 € weit übersteigen, da wächst auch die Bereitschaft, sich im Bedarfsfall für eine/n freie Redner/in auf Honorarbasis zu entscheiden, der/die dann oft - anders als der durch die Kirchensteuer abgegoltene Kleurus - in hohem Maß auf individuelle Wünsche einzugehen bereit ist.

Dr. Ulrich Becke



Kirchliche Trauungen in den Bad Nauheimer Kirchen

Die Dankeskirche erfreut sich unter Brautpaaren einer hohen Beliebtheit – ob dies am Charisma der Gemeinde, an der Schönheit der Stadt oder vielleicht auch einfach an der örtlichen Nähe zum Dolce liegt, sei einmal dahingestellt. Jedenfalls bietet die Dankeskirche sicher auch einen würdigen Rahmen für die festliche Gestaltung eines solchen Ereignisses, und deshalb freuen wir uns natürlich darüber, wenn Paare sich gerade hier trauen lassen möchten und stehen grundsätzlich allen Interessenten offen gegenüber, auch

wenn sie selbst nicht zu unserer Gemeinde gehören.

Gerade weil kirchliche Trauungen heute nicht mehr selbstverständlich sind, gibt es seit längerem für unsere Gemeinde eine eigene Broschüre „Ihre Hochzeit in unserer Gemeinde“ mit wissenswerten Informationen über die Formalitäten, das Traugespräch mit dem Pfarrer oder der Pfarrerin, den Ablauf der Trauung, Vorschlägen für Lieder und Trausprüche und natürlich den Kontaktdaten, an die sich interessierte Paare



wenden können. (Die wirklich schön gestaltete Broschüre steht auch auf unserer Homepage, allerdings ziemlich versteckt – Sie können ja mal danach suchen...)

Einige Jahre lang waren wir darüber hinaus auch auf der jährlichen Hochzeitsmesse im Bad Nauheimer „Dolce“ im Januar präsent, um dort über die Möglichkeiten einer Trauung zu informieren. Dieses Angebot wurde allerdings von den Besuchern dieser Messe nur sehr punktuell wahrgenommen. Wir sind zu dem Ergebnis gekommen, dass der doch recht

beträchtliche zeitliche Aufwand in keinem vernünftigen Verhältnis zum Ergebnis steht. Und die Tatsache allein, dass freiberufliche Festredner für nicht-kirchliche Trauungen dort ihre Dienste anbieten, war dann nicht Grund genug, nun ebenfalls präsent sein zu müssen. Deshalb haben wir diese Art der „Werbung“ für Trauungen seit diesem Jahr nicht fortgeführt (abgesehen von einem Vortrag unseres Pfarrers Ulrich Becke).

Letztlich finden auch ohne explizite Werbung viele Paare den Weg in unser Gemeindebüro,

um eine Trauung anzumelden. Die Zahl der Trauungen in unserer Dankeskirche zu maximieren, wäre wohl auch nicht das richtige Ziel der Gemeindeentwicklung. Vielleicht können wir aber noch bessere Wege finden, um innerhalb unserer Gemeinde potenziell Heiratswilligen den Sinn einer kirchlichen Trauung zu vermitteln?

Axel D. Angermann

Einladung zum

Gemeindefest



Sonntag, 08.09.2019, 10 bis 17 Uhr

10:00 Uhr Gottesdienst für Jung und Alt

Im Anschluss findet wieder unser vielseitiges Fest rund um die Dankeskirche statt mit reichhaltigen Unterhaltungsangeboten für Groß und Klein.

Zu unserem Gemeindefest sind Sie recht herzlich eingeladen, gleichzeitig erbitten wir freundlich Ihre Mithilfe bei

- Aufbau (Sonntag, ab 8.00 h) und Abbau (ab 17:00 Uhr) oder
- Kaffee- und Kuchenausgabe (13:00 – 15.00 Uhr oder 15:00 – 17:00 Uhr) oder
- Spülmobil, Grill oder Getränkestand (jew. für 1 ½ Std. ab 10:30 Uhr)
- oder in Form einer Kuchen- oder Salatspende.

Wenn Sie mithelfen möchten, melden Sie sich bitte im Gemeindebüro. Wir freuen uns und bedanken uns, dass Sie zum Gelingen unseres Gemeindefestes beitragen. Für Rückmeldungen, Angebote, Fragen wenden Sie sich an das Gemeindebüro (06032 - 2938, gemeindebuero@ev-kirche-bn.de).





Gute Geister im Büro

„Evangelische Kirchengemeinde Bad Nauheim, Frisch. Was kann ich für Sie tun?“ So oder so ähnlich melden sich die Gemeindesekretärinnen täglich mehrmals, wenn das Telefon klingelt. Fragen zu Taufen, Hochzeiten, Konzerten, Vermietungen und Belegung der Gemeinderäume, Terminen und vieles mehr beantworten sie, geben geduldig Hinweise und Auskünfte. Eine Fülle von Informationen sollen sie parat haben.

Da hilft es, wenn man, wie Bianca Frisch, schon in mehreren Gemeinden gearbeitet hat und die kirchlichen Abläufe Gewohnheit geworden sind.

Im Gemeindebüro in der Wilhelmstraße stehen dann aber auch noch die Pfarrer und Pfarrerinnen, Kirchenvorstände, Ehrenamtliche, Gemeindemitglieder, Hilfesuchende und Handwerker vor dem Tresen im Büro. Die einen geben Anweisungen, die anderen wollen erledigte Aufträge abholen, Trauungen, Beerdigungen, Gruppentermine anmelden, wollen wissen, ob beim Frauennachmittag eine Mütze liegen geblieben ist oder, ob die Veranstaltungsplakate schon fertig sind. „Immer im Frühjahr“, sagt Frisch, „stellen wir Unmengen von Schülerbescheinigungen für die Lioba-Schule aus, denn die Schule verlangt beim Schuleintritt einen Beleg, dass die Eltern zu einer christlichen Kirche gehören.“

Dazu kommt die klassische Verwaltungsarbeit wie Rechnungswesen,

Honorarzahlungen, Verträge vorzubereiten, den Besuchsdienst organisieren, Urkunden erstellen und ausdrucken, die Einladung für die Neubürger verfassen, für den Gottesdienst die Abkündigungen schreiben, und so manches mehr.

Selbst zum Gemeindebrief tragen die Sekretärinnen einige Seiten bei und bereiten für die Austräger die aktualisierten Listen vor. Wer selbst in einem Büro arbeitet, weiß, dass ganz nebenbei auch eine Flut von E-Mails beantwortet und möglichst abgearbeitet werden soll.

Kurzum: Die beiden Gemeindesekretärinnen Bianca Frisch und Daniela Fischer sind sehr gut ausgelastet.

Verständlich, dass sie sich auf den Sommer freuen: „Dann können wir mal aufräumen und die Akten aussortieren.“ Oder mal neue Ideen entwickeln, Computerprogramme zur Erleichterung des Büroalltags ausprobieren und natürlich Urlaub machen.

Und wenn die Hauptamtlichen im November alle Ehrenamtlichen – und das sind rund 200 – zum Ehrenamtsabend einladen, dann stehen auch die Sekretärinnen am Ausschank. Also erheben wir doch wenigstens dann einmal das Glas für die stets freundlichen, hilfsbereiten guten Bürogeister und sagen „Danke“!

Hanna v. Prosch

Neues aus dem Kirchenvorstand

Personal:

Frau Starke ist leider für längere Zeit erkrankt (wir wünschen gute Besserung und Genesung). Damit die Kinderchöre trotzdem betreut werden, hat der Freundeskreis Kirchenmusik Mittel bereitgestellt, mit denen die Vertretung, Frau Hierdeis, bezahlt werden kann. Herzlicher Dank an Frau Hierdeis und vor allem an den Freundeskreis für sein Engagement!

Regionaler Kooperationsraum:

Die Kooperation mit unseren Nachbargemeinden (Steinfurth und Wisselsheim, Schwalheim-Rödgen, Ober-Mörlen und Langenhain-Ziegenberg) nimmt konkretere Formen an. Die Kirchenvorstände der Region haben einen Arbeitskreis Kooperationsraum (AKK) gebildet, der Strukturen für die Zusammenarbeit schaffen und Vorschläge für konkrete Projekte erarbeiten soll. Das Gremium trifft sich etwa sechs Mal im Jahr. Aus unserer Gemeinde sind Pfarrer Reiner Böhm und Ulrich Schröder vertreten, aus den anderen Gemeinden ebenfalls jeweils zwei Mitglieder des Kirchenvorstands. Die Pfarrerrinnen und Pfarrer arbeiten derweil an einer neuen Pfarrdienstordnung, in der die Aufgaben der einzelnen Pfarrpersonen festgelegt werden, und zwar auch unter Berücksichtigung regionaler Gesichtspunkte (also beispielsweise Vertretungen im Krankheits- und Urlaubsfall). Die Pfarrdienstordnung soll in diesem Jahr fertiggestellt werden, damit die dem-

nächst vakante Stelle des Pfarrers in Ober-Mörlen entsprechend der dort beschriebenen Aufgabenverteilung ausgeschrieben werden kann. Daneben geht die gemeinsame Arbeit an einem Konzept für den gemeindepädagogischen Dienst weiter.

Haushalt für das Jahr 2019:

Der KV hat den Haushalt für das Jahr 2019 beschlossen. Er sieht Erträge in Höhe von 840.546 Euro und Aufwendungen in Höhe von 824.166 Euro vor. Dass es nun „Erträge“ und Aufwendungen“ heißt, liegt daran, dass nun auch in der Kirche nicht mehr einfach nur Ausgaben und Einnahmen gegenübergestellt werden, sondern die sogenannte „doppelte Buchführung“ angewendet wird. Größere Anschaffungen werden dann beispielsweise über die Nutzungsdauer hinweg abgeschrieben. Wenn die Gemeinde also beispielsweise ein Mischpult für 5.000 Euro anschafft, werden im Jahr der Anschaffung diese 5.000 Euro zwar auf der einen Seite der Bilanz erfasst, auf der anderen Seite aber auch der Wert des Mischpultes (also etwa 4.000 Euro, wenn man von 20% Wertverlust ausgeht). Die Gemeinde ist also – bilanziell gesehen – „nur“ um 1.000 Euro ärmer geworden, was auch richtig ist, weil das Mischpult ja schließlich vorhanden ist und eben einen Wert von 4.000 Euro hat. Der im Haushalt ausgewiesene Überschuss von rund 16.000 Euro sollte aber auch nicht überbewertet werden, weil wir nach der gleichen Rechnung in den Vorjahren



meistens geringere Erträge als Aufwendungen hätten ausweisen müssen.

Fahnenmaste für den Vorplatz der Dankeskirche:

Im Zuge der Renovierung des Platzes vor der Dankeskirche (die Sache der Stadt war) ergab sich die Möglichkeit, dort zwei Fahnenmaste aufzustellen, an denen wir künftig unsere Banner aufhängen können (beispielsweise zum Gemeindefest oder im Rahmen der Impulspost-Aktionen der Landeskirche). Diese Maste mussten wir natürlich selbst anschaffen, was rund 2.000 Euro gekostet hat.

Schließanlage:

Die neue Schließanlage für unsere Gebäude ist nun eingebaut und wird demnächst in Betrieb genommen. Diejenigen, die einen eigenständigen Zugang zu einzelnen Gebäuden benötigen, erhalten im Gemeindebüro den erforderlichen Transponder, mit dem die Anlage bedient werden kann.

Abendmahl:

Die Erfahrungen mit der Austeilung von echtem Brot beim Abendmahl sind durchweg positiv – die jetzt gelebte Praxis wird also beibehalten. Dass Einzelkelche ausgeteilt werden, gefällt zwar nicht jedem, hat aber vor allem hygienische Gründe – auch dies hat sich bewährt und wird deshalb auch in Zukunft so praktiziert.

Fernseh-Gottesdienst:

Und dann gab es noch eine Anfrage des ZDF, ob wir am 6. Dezember 2020 (sic!) unseren Gottesdienst live im Fernsehen übertragen wollen. Das mussten wir für den Moment leider absagen, weil unsere Orgel den Belastungen einer Fernseh-liveübertragung nicht mehr gewachsen ist und die musikalische Begleitung des Gottesdienstes mit anderen Mitteln nicht als realistische Option angesehen wurde. Wir sind aber beim ZDF weiter auf dem Schirm – vielleicht erleben wir noch einen Fernseh-Gottesdienst aus Bad Nauheim, wenn unsere neue Orgel eingeweiht ist...

Axel D. Angermann

Besuchen Sie auch unsere Homepage:

www.evangelisch-in-bad-nauheim.de

Wir freuen uns über Ihre Leserbriefe:

ub@ev-kirche-bn.de

Kann denn Spenden Sünde sein?

Notre-Dame und die Orgel in der Dankeskirche – ein gewagter Vergleich

Notre-Dame steht in Flammen. Die Welt ist erschüttert. Ein Weltkulturerbe, das Herz von Paris, die Seele Frankreichs. Bereits am nächsten Tag fließen die ersten Millionen Spendengelder - von reichen Pariser Familien, die ihr Geld in florierenden Konzernen verdienen. Während die einen um ihren Kulturschatz und ihr Gotteshaus bangen, die anderen hoffen, dass diese Katastrophe die gespaltene Nation einige, schicken sich ein paar andere an, von Spendenwettbewerben der Superreichen und Steuersparmotiven zu sprechen.

Ich will keine Stimmungen aufgreifen oder Wertungen abgeben, aber diese immense Spendenbereitschaft und die Diskussion darüber ruft doch einige Gedanken im Hinblick auf unser Spendenprojekt „Große Orgel Dankeskirche“ wach.

Bad Nauheim ist nicht Paris, und wir brauchen ja auch nur eine neue Orgel und wollen keinen Brand heraufbeschwören. Hier hört man die Unzulänglichkeit, dort ist die Zerstörung offensichtlich. Ja, wir könnten auch für unsere vergleichsweise sehr bescheidenen 650.000 Euro ein paar spendable Konzerne oder private Mäzene gebrauchen. Dann könnten Bürgermeister und Pfarrer stolz verkünden, in zwei Jahren erklinge die neue Orgel, so wie Macron pünktlich in fünf Jahren zur Olympiade Notre-Dame wieder

auferstehen lassen will.

In der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung vom 21. April schrieb Annabelle Hirsch angesichts der Stille nach dem Brand: „Als wäre nun das Herz der Stadt ein Ort, an dem man in sich geht und nachdenkt über das, was größer ist als man selbst.“ Wie ist das mit unserer Dankeskirche und der Orgel der „Klangquelle im Herzen der Stadt“? Auch hierhin kommen die Menschen, Beladene, Kranke, Hoffnung Suchende, Traurige, Enttäuschte, Glückliche, Gläubige und Nichtgläubige. Sie schließen beim Orgelklang die Augen, gehen in sich, erfahren, dass Musik alle Menschen verbindet, dass Musik heilt, sie für eine Weile trägt über alle Schwierigkeiten hinweg. Die meisten Konzerte sind ohne Eintritt, für alle zugänglich - das ist unsere Verpflichtung in der Kurstadt, niemanden auszugrenzen. In der Musik erleben wir das „Wir-Gefühl“, das man in Frankreich wahrscheinlich schon wieder vergessen oder zerredet hat.

Eine Gläubige sagte: „Wir könnten für unsere Kirche auch Geld gebrauchen, aber wenn Notre-Dame ins Rampenlicht rückt, dann fällt auch ein wenig Glanz auf uns.“ Wenn in Bad Nauheim wieder die große Orgel prächtig erklingt, dann kann die Stadt strahlen, dann ist sie ein Anziehungspunkt, zumal sie ein verzeichneter Ort der deutschen Orgelstraße ist.

Auch mit diesem Gedanken haben wir uns auseinandergesetzt, der in Paris laut wurde: „Warum für so etwas Spendengelder sammeln, statt für hungernde Kinder und die Umwelt.“ Hier wie dort trifft das Argument, dass gerade diejenigen, die große Spenden geben oder die sich als Mäzene einbringen, sehr wohl beides im Blick haben. Ihre üblichen Charity- Foundations wirken eher unbeachtet von der Öffentlichkeit, denn die Presse räumt ihnen nicht den entsprechenden Raum ein. Und immer kann jeder sich entscheiden, für welchen Zweck er etwas geben möchte. Aber ist Kultur und Kulturerbe und gerade Musik etwa nichts für den Seelenhunger so wie das Wort Gottes in der Kirche?

Dazu kommt, dass die Steuerersparnis, die den Reichen von Paris vorgeworfen wird, lächerlich ist. Natürlich kann man

Spenden von der Steuer absetzen, aber der Betrag mindert lediglich das zu versteuernde Gesamteinkommen. Vielmehr ist der Gedanke der Solidarität, der Identifikation mit einem Ereignis, einem Ort, eine Erinnerung die Motivation zu spenden. Wie oft heißt es: „Ich möchte meiner Stadt, meiner Kirche, meinem Verein etwas wiedergeben, weil ich Gutes erfahren habe.“

Wie 1906 Theodora Konitzky, die aus Dank dafür, dass ihr Mann in Bad Nauheim Genesung fand, die erste Orgel in ihrer ganzen Größe und hochmodern alleine stiftete. Bis heute lebt sie dadurch in unserer Kirche weiter. Wir wünschen uns für Notre-Dame und für unsere Orgel Menschen wie sie.

Hanna v. Prosch

Anzeige



Hohenstein
Rechtsanwälte · Steuerberater

Dr. KATH RENZEL SCHEFFLER SCHEIBE

PartG mbB

- ▶ Ihre Ansprechpartner für
 - ▶ **Testamentsgestaltung**
 - ▶ **Vermögensnachfolge**



Kerstin Scheffler
Steuerberaterin

Ingo Renzel
Rechtsanwalt,
Fachanwalt
für Familienrecht

▶ Adresse:

Auf dem Hohenstein 7
61231 Bad Nauheim

Terminvereinbarung unter:

06032/701 6090
info@krs-hohenstein.de

Sanierung Pfarrhaus Wilhelmstraße

„Eine halbe Million, damit die Pfarlerin einziehen kann?“ Die Meldung im letzten Gemeindebrief in der Rubrik „Neues aus dem Kirchenvorstand“ hat Unverständnis und Kritik ausgelöst. Das ist auch verständlich, aber es geht um viel mehr.

Seit Jahren schiebt der Kirchenvorstand die eigentlich schon längst notwendigen energetischen Sanierungsarbeiten am über 100 Jahre alten Pfarrhaus vor sich her, denn es ist wirklich viel Geld erforderlich. Die Maßnahmen werden jetzt durchgeführt, weil es nach dem Auszug von Pfarrer Dr. Becke einfacher ist und für die Kirchengemeinde auch günstiger wird.

Das Pfarrhaus ist bereits seit Jahrzehnten ein Doppelhaus. Anders als zu Beginn, als Pfarrer Wissig das Pfarrhaus mit seiner Familie alleine bewohnte, ist es heute Dienstwohnung und Amtsbereich der jeweiligen Inhaber der Pfarrstellen Süd und Ost. Kirchengemeinden sind verpflichtet, den Inhabern ihrer Pfarrstellen eine Dienstwohnung zur Verfügung zu stellen und diese instandzuhalten.

Im Pfarrhaus Wilhelmstraße 10a ist jahrzehntelang sehr sparsam nur das Notwendigste repariert worden, was auch nicht zu kritisieren ist. Daher geht es nun nicht nur um die üblichen Malerarbeiten, vielmehr müssen alle Sanitär- und Elektroinstallationen grundlegend auf den aktuellen Stand gebracht werden.

Wenn ohnehin das halbe Haus in Arbeit sein muss, bietet es sich an, für das gesamte Gebäude die Energieeffizienz zu verbessern und Substanz erhaltende Maßnahmen durchzuführen. Daher werden die Heizungsanlage ausgetauscht, die Fassade repariert, endlich eine vernünftige Dämmung des Dachs eingebaut und in dem Zusammenhang auch die Dacheindeckung erneuert. Leider ist dies bei einem Denkmal erheblich aufwändiger.

Im Überblick verteilt sich der Sanierungsaufwand wie folgt:

Dach	200.000 Euro
Fassade	73.000 Euro
Heizung	27.000 Euro
Instandsetzung	32.000 Euro
Innenrenovierung	226.000 Euro
Summe	558.000 Euro

Die Finanzierung übernimmt mit rund 360.000 Euro die Landeskirche, wofür wir dankbar sind. Die Kirchengemeinde muss 150.000 Euro Eigenmittel aus Rücklagen einsetzen und in den nächsten 10 Jahren ein Darlehen in Höhe von 48.000 Euro aus der Gebäudezuweisung für das Pfarrhaus zurückzahlen, weil die Rücklagen nicht ausreichen.

Elke Schulze und Ulrich Schröder

Aktuelle Informationen zum Projekt „Große Orgel Dankeskirche“

**Spendenstand 01. Mai 2019:
213.000 EUR**

Wir verfolgen weiter unser Ziel, so schnell wie möglich die für die Genehmigung und den Auftrag notwendige Summe von 325.000 EUR zu erreichen. **Bitte helfen Sie alle mit und sagen Sie es weiter.**

Es gibt viele Möglichkeiten, um sich daran zu beteiligen. Flyer und Anmeldungen für Pfeifenpatenschaften gibt es in der Dankeskirche und im Gemeindebüro - auch zum Verteilen und Auslegen!

Unterstützer

Wir konnten in der Zwischenzeit etliche namhafte Unterstützer des Projekts gewinnen, darunter der Bürgermeister der Stadt Bad Nauheim, Klaus Kreß, Samuel Kummer, Organist der Frauenkirche Dresden, Prof. Matthias Willems, Präsident der THM und Pfr. Friedhelm Pieper in seiner Funktion als evangelischer Präsident der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit.

Weitere Personen, die sich für die neue Orgel in der Dankeskirche ideell und finanziell einsetzen, sind als Unterstützer herzlich willkommen. Sie werden in Kürze auf der Homepage veröffentlicht.

Als **Spender/-in oder Pfeifen-/Registerpate/-in** haben Sie ebenfalls die Möglichkeit, dauerhaft



Der Wein zur Orgel

Als **Riesling Kabinett**, Rheingau, 0,75l oder als **Pinot Noir**, Rheingau, 0,75l vom Traditionsweingut Trezn, Johannisberg im Rheingau.

Erhältlich bei **Weinhandlung Fertsch**, Frankfurter Straße 70, und bei **Strese 4**, Stresemannstrasse 4, Bad Nauheim.



Feine Orgelpralinen

Exquisite Pralinen mit Motiven aus der Dankeskirche, erhältlich als **Geschenkpäckung**.

Hergestellt und verkauft von **Confiserie Odenkirchen**, Parkstraße 2, Bad Nauheim.



Das Orgelbrot

Musik für den Gaumen – kreiert vom Genusshandwerker „Der Rockenbäcker“: einzeln als „**Brotpeife**“ oder als ganzes **Orgelbrot mit 10 „Pfeifen“**.

Erhältlich bei **Rockenbäcker & Bäcker Schmidt**, nur freitags und samstags/sonntags in den jeweiligen Bäckereifilialen in Rockenberg, Bad Nauheim, Friedberg, Friedberg-Fauerbach, Bad Homburg und Frankfurt-Eschersheim.

Vom jeweiligen Verkaufspreis gehen **15-20 %** **Spende** an das Projekt „**Große Orgel Dankeskirche**“.

ihren Namen mit der neuen Orgel in Verbindung zu bringen. Sie können auf der Homepage und/oder im Spenderbuch sowie in der geplanten Broschüre zur Einweihung der Orgel mit Name und Wohnort erwähnt werden. Dazu benötigen wir aber Ihr schriftliches Einverständnis (Formular auf der Homepage ausfüllen oder formlos bestätigen und per mail@orgel-dankeskirche.de versenden oder im Gemeindeamt abgeben).

Orgelverführungen

... für die Ohren gibt es zuerst mit Musik, dann auch für den Gaumen. Im Anschluss an die Benefizkonzerte werden Wein und Orgelbrot zum Verzehr und Orgelpralinen zum Mitnehmen angeboten. So wird der Genuss vollkommen – und füllt den Spendentopf.

Verdi-Requiem 2020 in Planung

Am Freitag, 24. April 2020, findet einer der Höhepunkte unserer Benefizkonzerte im Jugendstiltheater statt. Rund 200 Mitwirkende des Deutschen Ärztorchesters und Deutschen Ärztchors werden mit dem Verdi-Requiem ein unvergessliches Musikerlebnis in der Kurstadt bieten.

Dazu gibt es die Möglichkeit, im umfangreichen Programmheft Anzeigen zu schalten. Wer sich dafür interessiert, teilt uns dies bitte unter mail@orgel-dankeskirche.de mit.

Orgelführungen

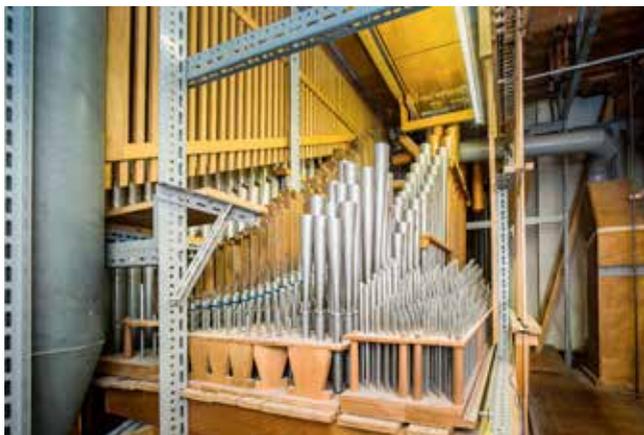
Kantor Frank Scheffler lädt herzlich zu den Orgelführungen in der

Dankeskirche jeweils um 15 Uhr ein:
Freitag, 28. Juni
Sonntag, 21. Juli
Sonntag, 18. August

Neben Informationen über den Aufbau der Orgel und die Akustik in der Dankeskirche werden auch die akuten Probleme des Instruments sowie die Planungen des Orgelprojekts thematisiert. Eindrucksvoll ist der Blick hinter die Kulissen, der im Rahmen der ca. 60-minütigen Führung möglich ist.

Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Führung ist kostenfrei, eine Spende für die neue Orgel ist willkommen.

Hanna v. Prosch



www.orgel-dankeskirche.de

Spendenkonten:

Sparkasse Oberhessen IBAN DE09 5185 0079 0030 0016 21

Volksbank Mittelhessen IBAN DE83 5139 0000 0089 3284 03

Stichwort „Orgel Dankeskirche“



„Königskinder“ erkunden die Orgel Spannendes Projekt der Deutschen Orgelstraße

Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 5b des Ernst-Ludwig-Gymnasiums erleben gerade ein einmaliges Projekt der Deutschen Orgelstraße, zu der die Dankeskirche gehört. Zusammen mit ihrem Musiklehrer Andreas Ziegler und Kantor Frank Scheffler haben sie mehrmals die Orgel besucht, konnten hinter die Kulissen schauen, lernten viel über den Aufbau von Orgel und Pfeifen, über Klang und Akustik, das Fernwerk und die Register. Anhand eines speziellen Orgelkoffers konnten sie die unterschiedlichen Materialien anfassen. Frank Scheffler erklärte, führte vor und spielte Musik. Besonders beeindruckend war, mit einem Finger einen Hebel in dem engen Raum hinter der Orgel zu drücken und somit draußen einen Ton zu erzeugen. Tom (11 Jahre): „Mich

fasziniert, dass man mit einem solch majestätischen Instrument auch Gefühle ausdrücken kann. Das geht echt unter die Haut.“ Und Til staunte einfach nur: „Mega!“

Sinn des Projekts ist, junge Menschen an das Weltkulturerbe Orgelmusik heranzuführen und für das Spiel zu interessieren. Die „Königskinder“ dokumentieren ihre Erkenntnisse aus dem Projekt und fassen sie in Ton, Wort und Bild zusammen. Für Andreas Ziegler ist es besonders wertvoll, mit den Kindern direkt am Instrument Musikunterricht zu machen und Klang hautnah zu erleben. Vor allem kann er mit der Klasse den Werdegang von den immer weiter zunehmenden Schwachstellen bis zur neuen Orgel verfolgen.

Hanna v. Prosch

Neue Reihe: Das Dankeskirchen-Orgel-ABC

Was Sie schon immer über eine Orgel wissen wollten

Im Mai jährt sich der Beschluss des Kirchenvorstandes, der den offiziellen Startschuss zu unserem Orgelprojekt gegeben hat, zum zweiten Mal. Schon im Vorfeld haben wir uns viele Gedanken gemacht, wie die neue Orgel aussehen bzw. klingen soll, welche technischen Lösungen verwendet werden sollen.

Geht es um den rein musikalischen Eindruck, kann fast jeder und jede mitreden. Es ist eine Sache des Empfindens. Daher werden diese Meinungen auch von den Fachleuten aufgenommen, respektiert und berücksichtigt. Wahrscheinlich aber sind nahezu alle, die gerne Orgelmusik hören, Laien, zumindest was das Instrument und die Klangerzeugung betrifft. Doch es gilt auch: Wer mehr weiß, hört mehr und hat mehr Freude an der Musik.

Wir Laien (Kirchenvorsteher, Mitglieder des Musikausschusses und weitere Interessierte, die an unseren Orgelfahrten teilgenommen haben) folgten oft staunend den Gesprächen der Fachleute (Organisten, Sachverständigen und Orgelbauern) und verstanden manchmal wenig bis nichts. Durch Nachfragen und Recherche im Internet oder in Büchern haben wir uns nach und nach einige Begriffe angeeignet. Aber es gibt noch viel zu lernen. Dies merken wir nun insbesondere, wenn die konkreten Gespräche mit den Orgelbauern geführt werden.

Immer wieder tauchen Begriffe auf, die man nicht kennt, oder die im Zusammenhang mit einer Orgel eine spezielle Bedeutung haben (denken Sie zum Beispiel an das Register oder die Mixtur) – oder die für uns in Bad Nauheim besonders wichtig sind. Ein Beispiel ist gleich der erste Begriff in unserer Reihe – die Akustik.

Mit unserer neuen Reihe wollen wir etwas Licht in das Dunkel der Orgelfachsprache bringen. So soll nach und nach unser Dankeskirchen-Orgel-ABC entstehen. Neben der Veröffentlichung in „Unser Brief“ werden wir es auf unserer Homepage www.orgel-dankeskirche.de kompakt zusammenstellen.

Bei der Suche nach der Erklärung eines Orgel-Begriffs können Sie dann zuerst hier nachschlagen. Wenn Sie etwas (noch) nicht finden, können Sie sich immer noch in den Untiefen des Internets oder Bücherschranks verlieren. Sie können uns auch schreiben, welchen Begriff wir Ihnen erklären sollen.

Akustik: Das Wort Akustik kommt aus dem Griechischen und bedeutet die Lehre vom Schall, also auch, wie sich der Klang in einem Raum verhält. Diese Bedeutung wollen wir hier betrachten. Die Akustik in der Dankeskirche ist für Orgelmusik hervorragend. Sie ist ein echter Schatz, den wir mit der neuen Orgel nutzen und „betonen“ (im Wortsinne!) wollen.

In der Dankeskirche wird ein Ton getra-

gen, klingt nach, hat aber keinen zu langen Nachhall. Unterschiedliche Töne mischen sich ideal, ergänzen sich zu einem runden Klang.

Bei einer zu trockenen Akustik wird die Klangentfaltung abgewürgt. Die Musik klingt steril. Das Gegenteil sind Kirchen mit einem sehr langen Nachhall. Bis zu 10 Sekunden haben wir bei unseren Orgelfahrten erlebt. Sie lassen nicht jede Art von Musik zu, weil die Töne verschwimmen, in einem Meer an Klang ertrinken. Schnelle Musik wird verwaschen. Für einen Organisten ist das eine große Herausforderung, Transparenz ins Spiel zu bringen.

Einer der Orgelbauer, mit dem wir im Gespräch sind, und der wirklich weltweit unterwegs ist, meinte zu unserem Kantor: „Herr Scheffler, ich komme ja schon

ein wenig `rum in der Welt, aber solche gute Akustik wie in der Dankeskirche habe ich in den letzten fünf Jahren nicht gehört!“

Aliquote, Aliquotstimmen Ein Oberton, der mit dem Grundton mitschwingt, nennt man Aliquote. Zusätzlich zu dem Ton, welcher der jeweiligen Taste entspricht, kann man entsprechende Obertöne (Quinte, Terz ...) mitklingen lassen, die Aliquotstimmen. Mit ihnen kann man dem Orgelklang mehr Helligkeit geben und ihn individuell einfärben. Für die Zuhörer verschmelzen die unterschiedlichen Teiltöne dann klanglich zu einem einzigen Ton.

Dr. Volker Gräfe

Musikalisch beschwingter Sommer Konzerte für die neue Orgel

Der Sommer ist musikalisch beschwingt und vom Gospel durchzogen: „For Heaven’s Sake“ gibt im Alten Hallenbad in Friedberg ein Gastspiel, veranstaltet die traditionelle und beliebte Gospelnight und beteiligt sich am 2. Wetterauer Gospelfestival Ende August.

Mit einer Auswahl aus ihrem reichen Instrumentenschatz kommt die Flötistin Sabine Dreier und spielt im Juni ein Benefizkonzert in der Dankeskirche mit Werken aus fünf Jahrhunderten. Besonders eindrucksvoll sind die Flötenkompositionen des Argentiniers Astor Piazzolla (1921- 1992). Er gilt als Begründer des Tango Nuevo, aber er begeisterte sich als Junge

schon für Johann Sebastian Bach und für Jazz. Eine Begegnung mit dem Klaviervirtuosen Arthur Rubinstein bekräftigte seine Entscheidung, die akademische Laufbahn zu wählen. Er komponierte daraufhin „klassisch“, fand aber seinen eigenen Weg mit den geliebten und lange verleugneten Tangelementen in Paris. Er schrieb Filmmusik und arbeitete grenzüberschreitend zum Beispiel mit dem Kronos-Quartett und für Pina Bauschs Tanztheater. Stilistisch verarbeitete er die barocke Suite sowie Toccata und Fuge und machte in einer seiner Kompositionen das „Agnus Dei“ zum „Tangus Dei“. Dieses Konzert, virtuos von Sabine Dreier dargeboten, ist eine kleine Kostbarkeit.



Da im Mai und Juni das TAF (Theater Alte Feuerwache) in der Johanneskirche das Brecht-Stück „Mutter Courage und ihre Kinder“ aufführt, findet das traditionelle Sommerkonzert - diesmal mit dem BACHzyklus VI - im Juli in der Johanneskirche statt. „Nun danket alle Gott“ heißt das Thema, zu dem Prof. Albrecht Beutelspacher wieder erhellende Erklärungen parat hat.

Als Vorschau sei jetzt schon an das Jahreskonzert am 21. September erinnert: Die Kantorei bereitet sich auf Felix Mendelssohn Bartholdys wunderschönes Oratorium „Elias“ vor, das im Jahr 2000 zuletzt in Bad Nauheim aufgeführt wurde.

*So, 23.06., 17 Uhr,
Theater Altes Hallenbad, Friedberg*
Eintauchen in Gospel
Benefizkonzert des Gospelchors ‚For Heaven’s Sake‘ mit Band
Leitung: Kantor Frank Scheffler
Eintritt: 12 € (erm. 9 €) im VVK bei
Deutsches Buchkontor Kintler, Bad

Nauheim und Ulrich Elektrofachhandel,
Friedberg

So, 30.06., 19 Uhr, Dankeskirche
Flötentöne von Bach bis Piazzolla
Flöten: Sabine Dreier, Orgel und
Cembalo: Frank Scheffler
Eintritt frei, Spenden für die neue
Orgel erbeten

Sa, 27.07., 19 Uhr, Johanneskirche
**BACHzyklus VI -
„Nun danket alle Gott“**

Orgel: Kantor Frank Scheffler,
Text: Prof. Albrecht Beutelspacher
Eintritt frei, Spenden für die neue
Orgel erbeten

**Im Anschluss findet die Jahreshaupt-
versammlung des Freundeskreises Ev.
Kirchenmusik e.V. mit Neuwahlen statt**

Fr, 23.08., 19:30 Uhr, Dankeskirche
Gospelnight
Chor ‚For Heaven’s Sake‘ und Band,
Leitung: Kantor Frank Scheffler
Eintritt: 9 € (erm. 7 €) Abendkasse ab
18:15 Uhr

Rotary Club Bad Nauheim-Friedberg spendet 15 300 Euro

Große Freude beim Orgelbaukreis und allen Orgelfreunden: „Diese Spende hilft uns enorm und wir sind sehr dankbar dafür. Der Spendenstand von jetzt 230 000 Euro lässt uns hoffen, dass wir uns bald dem wichtigen Meilenstein von 325 000 Euro nähern“, sagte Pfarrer Rainer Böhm bei der Spendenübergabe. Ihre Motivation für die hohe Summe, die auch einige private Einzelspenden von Clubmitgliedern beinhaltet, erklärt Vize-Präsident Karl-Friedrich Klein so: „Wir wollen Werte erhalten in lokalen Projekten und mitwirken, wo andere Mittel nicht greifen. Außerdem handelt der Rotary Club überkonfessionell, was auch für die Orgelmusik in der Kurstadt zutrifft.“ Rotarier Joachim Heppe konnte sich, wie andere Clubmitglieder, bei Orgelführungen vom schlechten Zustand der Orgel überzeugen: „Die Kirche mit ihrer tollen Akustik braucht gute Orgelmusik. Wir sind seit Jahren mit unseren Benefizkonzerten hier Gast und können uns so auch dafür bedanken.“

Hanna v. Prosch



Sie freuen sich gemeinsam über die Spende: v. li. Dr. Volker Gräfe, Karl-Friedrich Klein, Joachim Heppe, Pfarrer Rainer Böhm, Frank Scheffler

Unsere Gottesdienste

Juni 2019

Sa, 01.06.2019	11:00	Tauf-Gottesdienst (Pfrin. Pieper)	Dankeskirche
So, 02.06.2019	10:00	Konfirmations-Gottesdienst mit Abendmahl (Pfr. Böhm + Pfrin. Naumann)	Dankeskirche
So, 09.06.2019	10:00	Gottesdienst mit Goldener Konfirmation und Abendmahl (Pfr. Böhm)	Dankeskirche
Mo, 10.06.2019	10:00	Gottesdienst (Pfr. Dr. Becke)	Dankeskirche
Sa, 15.06.2019	15:00	Gottesdienst mit Silberner Konfirmation und Abendmahl (Pfr. i.R. Ruhland)	Dankeskirche
So, 16.06.2019	10:00	Gottesdienst mit Jubelkonfirmationen und Abendmahl (Pfr. Dr. Becke)	Dankeskirche
So, 23.06.2019	10:00	Gottesdienst mit Taufe (Pfrin. Naumann)	Dankeskirche
So, 30.06.2019	10:00	Gottesdienst (Pfrin. Pieper)	Dankeskirche

Juli 2019

Sa, 06.07.2019	11:00	Tauf-Gottesdienst (Pfrin. Pieper)	Dankeskirche
So, 07.07.2019	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl (Pfrin. Pieper)	Dankeskirche
So, 14.07.2019	10:00	Gottesdienst (Pfr. Dr. Becke)	Dankeskirche
	11:30	Tauf-Gottesdienst (Pfr. Dr. Becke)	Dankeskirche
So, 21.07.2019	10:00	Gottesdienst (Pfr. Böhm)	Dankeskirche
So, 28.07.2019	10:00	Gottesdienst mit Taufe (Pfrin. Naumann)	Dankeskirche

August 2019

Sa, 03.08.2019	11:00	Tauf-Gottesdienst (Pfrin. Naumann)	Johanneskirche
So, 04.08.2019	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl (Pfrin. Naumann)	Dankeskirche
So, 11.08.2019	10:00	Gottesdienst (Pfrin. Pieper)	Dankeskirche
	11:30	Tauf-Gottesdienst (Pfrin. Pieper)	Dankeskirche
So, 18.08.2019	10:00	Gottesdienst mit Einführung der neuen Konfirmanden (Pfarr-Team)	Dankeskirche
So, 25.08.2019	10:00	Gottesdienst mit Taufe (Pfrin. Naumann)	Dankeskirche



DIE BIBEL – Einblicke in einen unbekanntem Bestseller

Samstag, 29.06.2019, 15:00 – 17:30 Uhr, Gemeindezentrum Wilhelmskirche

1. Johannes 4+5

Einleitung: Pred. Bastin Steinberg

Montagsforum

Montag, 01. Juli 2019

Abendfahrt nach Lich: Marienstiftskirche, Stadtrundgang, Abendessen im Landhaus Klosterwald

Abfahrt 17.30 Uhr Wilhelmskirche, Anmeldung im
Gemeindebüro erforderlich, Kostenbeitrag 10.- €

Montag, 19. August 2019, 19:30 Uhr - Gemeindezentrum Wilhelmskirche

Armut und Reichtum in Deutschland

Pfr. Werner Giesler, Klein-Karben

Samstag, 24. August 2019,

Tagesfahrt nach Fulda: Michaelskapelle, Schloss Fasanerie, Propstei Johannesberg

Abfahrt 9 Uhr an der Wilhelmskirche, Rückkehr ca. 20 Uhr
Kostenbeitrag ca. 30.- € (einschl. Picknick und Besichtigung)
Anmeldung im Gemeindebüro erforderlich

Ökumenischer Seniorennachmittag

Mittwoch, 5. Juni 2019, 15:00 Uhr - Gemeindezentrum St. Bonifatius

Wir begrüßen den Sommer

Im Juli ist Sommerpause!

Mittwoch, 14. August 2019, 15:00 Uhr - Gemeindezentrum St. Bonifatius

Unter Anleitung werden wir unsere Gliedmaßen auf dem Stuhl bewegen, anschließend Kaffee und Kuchen

Das Nagelkreuz von Coventry

Ein Statement für den Frieden

Im Zweiten Weltkrieg – am 14. November 1940 – traf ein schweres Luftbombardement die englische Stadt Coventry. Dabei ging auch die aus dem 14. Jahrhundert stammende Kathedrale der Stadt in Flammen auf. Das Dach brach ein. Die Grundmauern blieben stehen.

Bei den Aufräumarbeiten fand man zwei verkohlte Dachbalken, die wie ein Kreuz zusammengefallen waren. Aus drei Zimmermannsnägeln ließ der damalige Dompropst Richard Howard ein Kreuz zusammensetzen und stellte beides zusammen auf. An die Chorwand dahinter schrieb er „FATHER FORGIVE“ - „VATER VERGIB“. Darin sah Howard auch die Verpflichtung, dem Feind die Hand zum Gruß anzubieten. Heute ist das Original auf dem Altar der neu errichteten Kathedrale zu sehen und gilt als Zeichen der Versöhnung und des Friedens.

Seit 1974 gründeten sich weltweit ökumenische Nagelkreuzzentren mit über 200 Kirchen, Bildungszentren und Friedensorganisationen.

Das „Nagelkreuz von Coventry“ ist ihr Friedenssymbol. Die Ziele der Nagelkreuzgemeinschaft lauten:

1. *Wunden der Geschichte heilen*
2. *Mit Verschiedenheit leben und die Vielfalt feiern*
3. *An einer Kultur des Friedens bauen*

In Deutschland findet man in mehr als 60 Kirchen ein Nagelkreuz, u.a. in St. Sebald Nürnberg, Frauenkirche Dresden, Stadtkirche Darmstadt, Herderkirche Weimar, Wallonisch-Niederländische Gemeinde in Hanau. In Würzburg wandert das Nagelkreuz von Kirche zu Kirche.

In diesen Nagelkreuzzentren findet jeden Freitag um 13 Uhr eine Andacht mit dem Versöhnungsgebet von Coventry statt.



In der Berliner Kapelle der Versöhnung bei der ‚Gedenkstätte Berliner Mauer‘ am historischen Ort Bernauer Straße steht ebenfalls ein Nagelkreuz.

Den Hass, der Rasse von Rasse trennt, Volk von Volk, Klasse von Klasse,

Vater, vergib.

Das Streben der Menschen und Völker zu besitzen, was nicht ihr Eigen ist,

Vater, vergib.

Die Besitzgier, die die Arbeit der Menschen ausnutzt und die Erde verwüstet,

Vater, vergib.

Unseren Neid auf das Wohlergehen und Glück der Anderen,

Vater, vergib.

Unsere mangelnde Teilnahme an der Not der Gefangenen, Heimatlosen und Flüchtlinge,

Vater, vergib.

Die Gier, die Frauen, Männer und Kinder entwürdigt und an Leib und Seele missbraucht,

Vater, vergib.

Den Hochmut, der uns verleitet, auf uns selbst zu vertrauen und nicht auf Gott,

Vater, vergib.

Seid untereinander freundlich, herzlich und vergebet einer dem anderen, wie Gott euch vergeben hat in Jesus Christus. (Epheser 4, 32)

Bezeichnend ist auch die Skulptur „Reconciliation“ der Bildhauerin Josefina de Vasconcellos am ehemaligen Grenzstreifen. Die gleiche Skulptur steht außerdem in der Kathedrale von Coventry und im Friedensmuseum Hiroshima.



Hanna v. Prosch



Plastik überall. Kein Problem. Wir trennen doch!

Plastik ist Kunststoff, aus Erdöl gewonnen. Je nachdem, wie dieser chemisch aufgebaut ist, sind seine Eigenschaften unterschiedlich: biegsam, hitzebeständig, fest, formbar, und somit kann es super gut in allen Bereichen genutzt werden: Haushaltsgeräte, Kleidung, Verpackungen, Behälter, Spielzeug, Technik, Tragetaschen Das führt dazu, dass Plastik überall verwendet wird. Die weltweite Produktion hat inzwischen 8,3 Milliarden Tonnen Kunststoffe hervorgebracht, von denen inzwischen 4,9 Milliarden Tonnen (also mehr als die Hälfte) auf Deponien landen oder die Umwelt belasten. Bis sie wirklich verrottet sind, vergehen mehrere hundert Jahre. Noch immer

glauben zu viele Menschen, der Müll in den Weltmeeren sei ein anderer als der, den wir täglich zu Hause in die Tonne werfen.

Größere Plastikteile finden sich weltweit, sie töten Meerestiere. Jährlich verenden 135.000 Wale, Robben und Seehunde in „Fischereimüll“, also verlorenen und weggeworfenen Tauen und Netzen (Quelle: WWF). In einem toten Pottwal fanden sich 25 Plastiktüten, ein Nylonsack, 115 Plastikbecher, zwei Flip-Flops, ein Nylonsack und 1000 weitere Plastikteile (Quelle: Der Spiegel).

Deutschland lag 2015 mit 37 Kilogramm Plastikmüll pro Einwohner deutlich über dem durchschnittlichen

Pro-Kopf-Verbrauch in der EU. Allein in Deutschland werden pro Jahr insgesamt 330.000 Tonnen Mikroplastik freigesetzt, das sind gut vier Kilogramm pro Kopf. Mikroplastik nennt man Plastikpartikel, die kleiner als 5mm sind. Sie sind das Zerfallsprodukt von Kunststoffen, von PKW-Reifen über den Kunststoffrasen (Sport) bis zur praktischen Einkaufstasche. Kleinste Mikroplastikteilchen finden Verwendung in Pflegemitteln. Wenn man auf der Liste der Inhaltsstoffe einer Ware die Begriffe liest „Polyethylen“ (PE), „Polypropylen“ (PP), „Polyamid“ (PA)“, „Polyethylenterephthalat“ (PET), dann ist darin Mikroplastik enthalten, zu finden in Shampoo, Duschgel, Creme Seife und vielen anderen Produkten, auch von namhaften Firmen. Die kleinen Plastikteilchen sind mittlerweile allgegenwärtig im Meeresplankton, in Fischen, und über die Nahrungskette erreichen sie uns wieder, bis in unseren Körper, in unsere Zellen. Der Verdacht besteht, dass diese Partikel, an denen manchmal weitere gefährliche Zusatzstoffe hängen, hormonell wirken und Organe schädigen.

Es wird also Zeit, unser Konsumverhalten zu ändern. Das ist z.B. möglich, wenn wir Einwegprodukte aus dem Alltag verbannen; Naturprodukte statt Kunststoff kaufen; bei Kosmetik auf Inhaltsstoffe achten; uns Zeit nehmen



für einen Kaffee statt ihn „to go“ zu kaufen; „Bioplastic“ vermeiden; Müll sammeln und trennen; reparieren, umgestalten und upcyclen; Feste plastikfrei feiern.

Mehr Informationen dazu bietet die Internetseite <https://www.greenpeace.de/themen/endlager-umwelt/plastikmuell/10-tipps-fuer-weniger-plastik> . Auch ein Besuch des Weltladens lohnt sich. Hier findet man fair und nachhaltig produzierte Waren, in der Regel ohne Plastik oder als Upcycling-Produkt (wie z.B. die abgebildeten „Klick-Boxen“). Im Weltladen kann man noch mehr zum Thema Plastik erfahren. Darüber hinaus kann man sich unter der Email-Adresse (bildungsteam-weltladen@bad-nauheim-fair-wandeln.de) an das Bildungsteam des Weltladens wenden, Stichwort „Plastikwerkstatt“.

Gerd Joachim



Anzeige

TAUNUS-APOTHEKE

IHR TREFFPUNKT FÜR GESUNDHEIT



Kurstraße 9 · 61231 Bad Nauheim
Tel.: 06032 32088 · Fax: 06032 71533

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 8.00 bis 18.00 Uhr
Samstag 8.30 bis 13.00 Uhr

Anzeige



HÖRSTERLAND
Natur • Pflege • Garten

Stefanie Zorn
Lessingstraße 2
61231 Bad Nauheim
Tel. 06032 / 8672190
Mobil: 0170 / 5415372

- 🌿 Gartengestaltung
- 🌿 Grabgestaltung
- 🌿 Gartenpflege
- 🌿 Grabpflege
- 🌿 Dauergrabpflege



www.hoersterland.de | info@hoersterland.de

Mietwohnungen, Gewerbeflächen, Eigenheime und Baugrundstücke



Wir sind der kompetente Partner für Sie!

Bad Nauheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH

Homburger Str. 12

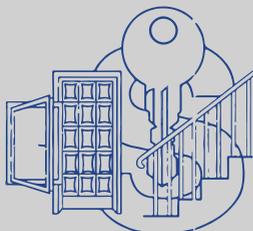
61231 Bad Nauheim

Tel.: 0 60 32/91 70 0

e-Mail: info@bnwobau.de

Fax: 0 60 32/91 70 30

web: www.bnwobau.de



SCHLOSSEREI SCHULMEYER

STAHL-ALU-KUNSTSTOFFVERARBEITUNG
BRANDSCHUTZELEMENTE

- **Wintergärten**
- **Tore**
- **Fenster**
- **Markisen**
- **Türen**
- **Rolläden**
- **Geländer**
- **Feuerschutztüren**

Ernst-Ludwig-Ring 43 · 61231 Bad Nauheim

Telefon: 0 60 32 / 55 58 · Telefax: 0 60 32 / 68 65



Bericht von der Konfifahrt 2019

Am 7. März machten sich alle Bad Nauheimer Konfirmandinnen und Konfirmanden auf zum Flensunger Hof, um dort bis zum 10. März gemeinsam die Konfifreizeit zu verbringen. Begleitet wurden sie von Pfarrer Rainer Böhm, den Pfarrerrinnen Susanne Pieper und Meike Naumann, Gemeindepädagogin Regina Reitz und vier ehrenamtlich Mitarbeitenden unserer Gemeinde.

Nach einem ersten Kennenlernen in der Großgruppe, näherten sich die Jugendlichen in ganz unterschiedlichen Weisen der Geschichte vom zwölfjährigen Jesus im Tempel (Lk 2,41f). Es wurde ein Figu-



rentheater eingeübt. Dazu wurden die Figuren gebastelt, die Kulisse gemalt. Es wurden Kerzen mit jüdischen Symbolen gestaltet, in Erinnerung an den Tempel in Jerusalem. Andere verfassten Tagebucheinträge aus Sicht der Eltern Jesu oder stellten deren Emotionen in Emojis aus Ton dar. Gemeinsam mit Kantor Frank Scheffler wurde gesungen. Alle Ergebnisse präsentierten die Jugendlichen ihren Eltern, Verwandten und der ganzen Gemeinde in ihrem Vorstellungsgottesdienst am 24. März 2019.

Meike Naumann



Konfiprojekte 2019



Im Weltladen



Bad Nauheim barrierefrei



Klettern an den Eschbacher Klippen



Syrisch kochen

Kinderwochenende 2019:

Das diesjährige Kinderwochenende in Schotten war vom 29. bis 31. März. In dem dortigen Dekanats Jugendhaus und der direkten Umgebung haben wir mit 7 Teamern und 23 Kindern im Alter von 6 bis 11 Jahren ein tolles Wochenende erlebt. Da besonders gutes Wetter war, konnten alle Draußen- Aktionen wie geplant stattfinden. Dazu gehörte z.B. ein Stations- Gelände-spiel mit unterschiedlichen Herausforderungen zum Raten, zur Geschicklichkeit und zur Teamarbeit.

In dem Selbstversorger Haus haben immer ein paar Kinder mit uns Teamern gekocht, sowie auch nach dem Essen die Küche wieder aufgeräumt. Genauso wie die Kinder hatten auch wir Teamer immer zusammen Spaß. Am Sonntag nach dem Gottesdienst waren alle traurig, dass wir wieder nach Hause mussten- aber wir werden uns bestimmt (teilweise bei der Kinderfreizeit in den Sommerferien) wiedersehen.

Philipp Vaupel





Osternachmittag für Familien

Am Mittwoch der Karwoche haben Gemeindepädagogin Regina Reitz, Pfarrerin Meike Naumann und Stephanie Fink zum Osternachmittag für Familien eingeladen.

Gemeinsam erlebten Kinder, Eltern und Großeltern die Ostergeschichte und gestalteten einen Ostergarten. Nachdem sich alle mit Kuchen und Getränken gestärkt hatten, verwandelten sich die Räume der Wilhelmskirche in eine Osterwerkstatt.



Wir helfen Ihnen ...

**... mit praktischen Hilfsmitteln
für den Alltag.**

 Sanitätshaus
WINTER
Orthopädie- und Rechattechnik

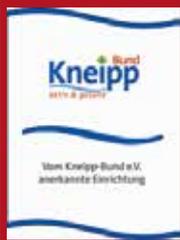
Friedrichstr. 2 + 2a · 61231 Bad Nauheim · Tel.: (06032) 33022 · Fax: (06032) 1360 · www.sanitaetshaus-winter.de



**Wir schaffen Freiräume
durch individuelle
Pflege- und Betreuungsangebote!**

**Alten- und Pflegeheim
Diakoniewerk Elisabethhaus**

Zanderstraße 19, 61231 Bad Nauheim, Tel.: 06032-346-119 - info@elisabethhaus.de







Evangelische
Kirchengemeinde Bad Nauheim



Markt-Pause

Freitag um 11.00 Uhr, Dankeskirche

(Parkstraße/Ecke Kurstraße)

Herzlich willkommen!

Wie wär's mit einer kleinen Markt-Pause in der Dankeskirche?

Musik - Stille - Gedanken für heute

...15 Minuten

Kommen Sie doch einfach mal hinein, der Eintritt ist frei.

Sommer, Sonne und Ev. Familienbildung Wetterau



Damit sich Ihr Kind so richtig austoben kann und in seiner körperlichen Bewegung gefördert wird, gibt es das Angebot „Floh-hüpfen“ für Kinder im Alter von 1-2 Jahren. Unter Anleitung von Kinderturnleiterin, Claudia Schmidt, erkunden Sie mit Ihrem Kind

Auch im Sommer erwartet Sie bei der Evangelischen Familienbildung ein vielfältiges Kursprogramm.

Ganz neu mit dabei ist der Kurs „Gesichts-Yoga“. Wir besitzen im Gesicht- und Nackenbereich 70-80 Muskeln, die sehr oft durch Stress und Zeitdruck verspannt sind. Besonders der Unterkiefer trägt bei Anspannung oft unbewusst zu Nacken- und Kopfschmerzen bei. In dieser besonderen Yoga Sequenz lockern Sie durch gezielte Übungen, verbunden mit der Atmung, diese Muskulatur und stärken sie. Da Körper und Geist eng miteinander verbunden sind, erfahren Sie dabei auch eine mentale Entspannung, die sich im gesamten System ausbreitet. In den USA ist dies bereits Trend, da es auch zur äußerlichen Verjüngung beitragen soll. Los geht es mit Yogalehrerin Magritta Andrä am Donnerstag, den 15. August, um 20 Uhr.

Bewegungslandschaften und Spiele zur Förderung der Kreativität und Körperwahrnehmung. Immer donnerstags um 10:30 Uhr wird gepurzelt, gehüpft, gerutscht, balanciert, gesungen und gemeinsam entspannt.

Musikalisch wird es immer am Freitag im Musikgarten mit der lizenzierten Musikgartenlehrerin Tanja Balsler. Eltern mit Babys ab dem 12. Monat können um 9:15 Uhr musikalisch aktiv werden, während Eltern mit Babys bis zum 12. Monat um 10:30 Uhr sich durch Klänge verzaubern lassen. Gemeinsam wird gesungen, getanzt und gelacht. Dazu gehören Finger- und Bewegungsspiele und natürlich das Hören von Musik verschiedener Stile.

Auch das traditionelle Eltern-Kind Angebot „Fit für den Kindergarten“ ist wieder mit dabei. Eltern-Kind-Gruppenleiterin Claudia Amende bereitet Sie

und Ihr Kind auf den Übergang in den Kindergarten vor. Nach einer einfühlsamen Eingewöhnung machen Eltern und Kinder erste Trennungsschritte, sodass beide mit einem sicheren Gefühl in die Kindergartenzeit starten können. Der Kurs findet immer montags und mittwochs von 9:00 - 11:30 Uhr statt.

Mittwochabend wird es sportlich mit Fitnesstrainerin Susanne Gruner. Ab 17 Uhr können Sie dem Bewegungsmangel entgegenwirken. Gezielte Übungen dienen zur Vorbeugung von Bewegungsmangel und Rückenbeschwerden. Gönnen Sie Ihrem Körper ein Fitnesstraining aus Kraftübungen, Koordination, Dehnung und Entspannung.

Nele Dücker



Weitere Kurse finden Sie auch auf www.familienbildungwetterau.de

Eine Anmeldung über die Geschäftsstelle der Evangelischen Familienbildung Wetterau in Friedberg ist unter der Telefonnummer (06031) 1627800 oder per Mail an info@familienbildungwetterau.de erforderlich. Ein Einstieg in laufende Kurse ist immer möglich.

Bei weiteren Fragen steht Ihnen gerne auch Koordinatorin, Nele Dücker, zur Verfügung. Sie erreichen sie unter duecker@familienbildungwetterau.de oder per Telefon unter (06031) 1627 – 850

Anzeige

BACH AKUSTIK

- Hörgeräte-fachgeschäft
 - Hörschule
 - Tinnitus-Center
- 

BAD NAUHEIM

Bahnhofsallee 1

61231 Bad Nauheim

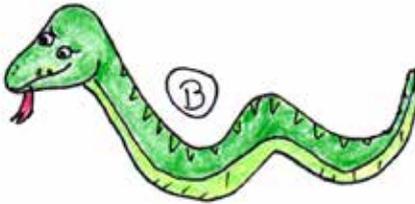
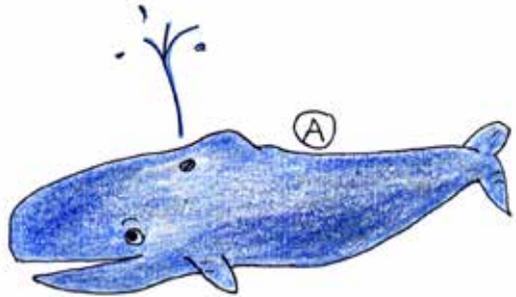
Tel. 06032-349 15 50

**Wir bieten individuelle
Betreuung ohne Zeitdruck!**

www.bach-akustik.de

Tiere in der Bibel

Welches Tier ist dein Lieblingstier? Vielleicht magst du gerne Hunde, Katzen oder lieber Pferde. Wie viele verschiedene Tierarten kennst du? Wenn du schon mal in einem Zoo warst, fallen dir bestimmt viele ein. In der Bibel spielen Tiere in einigen Geschichten eine wichtige Rolle. Es sind sogar richtige Abenteuer-geschichten dabei.



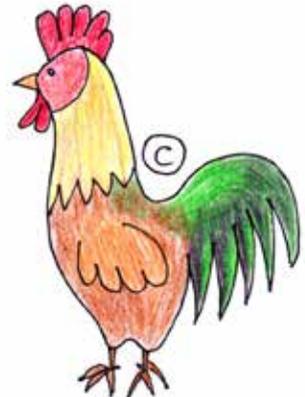
Welches Tier spielt in den folgenden Bibelgeschichten eine wichtige Rolle?

Du kannst in der Kinderbibel oder in der Bibel im Internet nachschauen.

1) Jona war auf einem Schiff, als ein fürchterlicher Sturm aufkam.

Die anderen Menschen auf dem Schiff hatten schreckliche Angst. Sie warfen Jona ins Meer und hofften, dass der Sturm dadurch aufhören würde. Ein Tier hat Jona gerettet (Jona, Kapitel 1-2).

2) Jesus wurde in der Nacht vor seiner Kreuzigung zum Hohepriester gebracht. Petrus folgte ihm heimlich. Als Petrus von einigen Menschen erkannt wurde, verleugnete er Jesus insgesamt dreimal. Dann hörte er dieses Tier und weinte bitterlich (Matthäus, Kapitel 27).



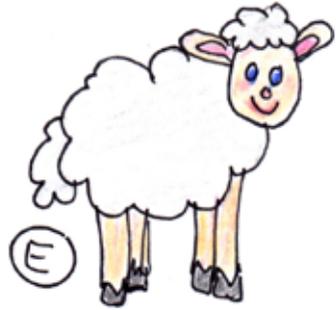
3) Es gab eine große Sintflut. Noah hatte zum Glück eine Arche gebaut und konnte sich mit vielen Tieren darin retten. Als der Regen

aufhörte, sandte Noah dieses Tier aus, um zu sehen, ob die Erde schon trocken war (1. Mose, Kapitel 8).



4) Daniel lebte in Babylon. König Darius mochte ihn sehr. Einige Babylonier waren aber neidisch und stellten Daniel eine gemeine Falle. König Darius musste Daniel zur Strafe

in eine Grube mit diesen Tieren werfen. Zum Glück konnte er überleben (Daniel, Kapitel 7).



5) Diese Tiere waren nachts auf dem Feld, als ein Engel die Geburt von Jesus verkündigte (Lukas, Kapitel 2).

6) Dieses Tier überredete Eva im Paradies, Früchte von einem Baum zu essen, obwohl es Gott verboten hatte (1. Mose, Kapitel 3).



Dr. Ingrid Angermann

Termine für Kinder und Familien

Kinderkirche (6 bis 12 Jahre)

08. Juni 2019, 15 bis 17.30 h

Wilhelmskirche, Gemeindepädagogin Regina Reitz und Team

Gottesdienst mit der Kirchenmaus

(für Familien mit Kindern bis zum Grundschulalter)

01. Juni 2019, 16 Uhr

31. August 2019, 16 Uhr

Wilhelmskirche, Pfarrerin Susanne Pieper und Team



KIRCHE MIT KINDERN



ambulante Pflege - Diakoniestation Friedberg
Tel. 06031-4455



**Zufrieden,
weil wir
da sind.**



Plastikfrei? – Do it yourself

Do. 22.08.19, Do. 29.08.19, Do.05.09.19, jew. von 19:30-21:30 Uhr

Dozent: Greenblogger Andreas Arnold und Greenbloggerin Svenja Preuster

Ort: Bad Nauheim, Ev. Gemeindehaus an der Wilhelmskirche Kinderraum

Ein nachhaltiges Leben unter anderem ohne Plastik klingt gut aber wie setzt man dies eigentlich um?

Greenbloggerin Svenja Preuster und Greenblogger und Autor Andreas Arnold geben einen Vorgeschmack, wie einfach alltägliche Gebrauchsgegenstände, wie Putzmittel oder Pflegeprodukte hergestellt werden können. Gemeinsam werden Produkte, wie Deocreme, Waschmittel oder Spülmittel erstellt, die im Anschluss mit nach Hause genommen werden können.

Eine Umlage über 5 € für die Materialien wird vor Ort fällig.

Veranstalter: Ev. Kirchengemeinde Bad Nauheim

in Zusammenarbeit mit der Ev. Familienbildungsstätte

Gottesdienste in unserer Gemeinde

Sonntags 10:00 Uhr Gottesdienst Dankeskirche
17:00 Uhr Gottesdienst unregelmäßig, an wechselnden Orten

Abendmahl am 1. Sonntag im Monat um 10 Uhr in der Dankeskirche

Taufen am 1. Samstag im Monat um 11:00 Uhr
am 2. Sonntag im Monat im Taufgottesdienst um 11:30 Uhr in der Dankeskirche
am 4. Sonntag im Monat um 10:00 Uhr in der Dankeskirche

Kirchenkaffee sonntags, Dankeskirche
(außer am 2. Sonntag im Monat)

Kinderkirche am 2. Samstag im Monat
15:00 – 17:30 Uhr, Wilhelmskirche
Friedensgebet montags, 16:30 Uhr, Dankeskirche

Gottesdienste und Andachten in den Seniorenheimen und Kliniken
(Seniorenresidenzen am Park und Kaiserberg, Median-Kliniken, Parkklinik und Aesculap im 14-tägigen Wechsel mit den katholischen Kollegen)
Di., 10:00 Uhr, Seniorenresidenz am Park
Mi., 18:45 Uhr, Median-Südparkklinik
Do., 10 Uhr, Seniorenresidenz am Kaiserberg
Fr., 15:30 Uhr, Elisabethhaus/Wiesenhäuser
Fr., 16:15 Uhr, Propst-Weinberger-Haus
Fr., 18:00 Uhr, Aesculap
So., 11:15 Uhr, Median-Kaiserbergklinik

Wohin kann ich mich wenden ?

Evangelisches Gemeindebüro
Ev. Gemeindezentrum Wilhelmskirche

www.evangelisch-in-bad-nauheim.de

Wilhelmstraße 12, Tel. 06032 / 29 38, Fax 66 25, gemeindebuero@ev-kirche-bn.de
Sekretärinnen Bianca Frisch und Daniela Fischer

Öffnungszeiten Gemeindebüro: Mo - Fr 10 - 12 Uhr und Do 16 - 18 Uhr

Gesprächsmöglichkeit mit Pfarrer(in): donnerstags 17 Uhr, Gemeindebüro

Karlheinz Hilgert, stellv. Vorsitzender des KV, Tel. 15 38, hilgert@ev-kirche-bn.de

Ulrich Schröder, stellv. Vorsitzender des KV, Tel. 34 92 11, schroeder@ev-kirche-bn.de

Pfr. Dr. Ulrich Becke, Tel. 0160 / 1502227, becke@ev-kirche-bn.de (Ostbezirk)

Pfr. Rainer Böhm, Vorsitzender des KV, Tel. 29 08, boehm@ev-kirche-bn.de (Nordbezirk)

Pfrin. Meike Naumann, Tel. 06033 - 92 43 38 naumann@ev-kirche-bn.de (Ostbezirk)

Pfrin. Susanne Pieper, Tel. 34 07 71, pieper@ev-kirche-bn.de (Südbezirk)

Küster Helge Horstmann, Kurstr. 19, Tel. 34 07 21

Organist und Kantor Frank Scheffler, Tel. 97 07 25, scheffler@ev-kirche-bn.de

Kinderkantorin Ursula Starke, Tel. 93 59 36, starke@ev-kirche-bn.de

Gemeindepädagogin Regina Reitz, Tel. 71 34 45, reitz@ev-kirche-bn.de

Pfr. Mathias Fritsch, Klinikseelsorge, Kerckhoff-Klinik, Diabetes-Klinik

Tel. 996 - 2656 oder 0171 / 5321993, pfrfr@gmx.de

Pfr. Ernst Rohleder, Altenseelsorge, Tel. 06031 16154-0

Pfarrerinnen Gabriele Dix, Bürgerhospital Friedberg, Tel. 0170-92 68 740

Pfrin. Barbara Wilhelmi, Kur- und Klinikseelsorge, Tel. 8 80 81, Fax: 97 10 47

Sozialstation, Bahnhofspassage 10, 06031 / 4455

Evang. Kindergärten: Ernst-Ludwig-Ring, Tel. 69 43; Lee Boulevard, Telefon 8 15 63

Evang. Altenheime - Diakoniewerk, Zanderstraße 19, Telefon 34 60

Evang. Familienbildung Wetterau, Bismarckstr. 2, Friedberg, Telefon 06031 / 16 27 800

Evang. Stadtmission, Lindenstraße 12, Telefon 55 05

Ehe-, Familien- und Lebensberatung, Saarstr. 55, Friedberg, Tel. 0 60 31 / 72 52 0

Spendenkonten: Sparkasse Oberhessen

IBAN DE 09 5185 0079 0030 0016 21 BIC HELADEF1FRI

Volksbank Mittelhessen

IBAN DE 83 5139 0000 0089 3284 03 BIC VBMHDE5F



PAX ET
BONI